Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1899)
Heft: 17

Artikel: England und Transvaal
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-803384

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VI. Jahrgang. — 1899. Nr. 17. Bern, 5. September.

Der Friede.

Offizielles Vereins-Organ des Schweizerischen Friedensvereins.

Sprechsaal der Friedensfreunde des In- und Auslandes
enthaltend das
Bulletin des Internationalen Friedensbureau in Bern.

Abonnementspreis per Jahr: In der Schweiz Fr. 2. — (für Mitglieder und Nichtmitglieder); im Weltpostverein portofrei Fr. 3. 60. Einzelne Exemplare à 10 Cts.
Inserate per einspaltige Petitzeile 15 Cts. — Das Blatt erscheint am 5. und 20. jeden Monats.
Redaktion: Für den **Vorort des Schweizerischen Friedensvereins,** zur Zeit in Bern, R. Geering-Christ, Eulerstrasse 55, Basel. – Einsendungen sind an letztere Adresse zu richten.

Inseraten-Regie: Orell Füssli-Annoncen Bern, Zürich, Basel, Lausanne, St. Gallen, Luzern, Chur etc.

Inhalt: Motto. — Ein Ausspruch des römischen Schriftstellers Tacitus. — England und Transvaal. — Die „Interparlamentarische Konferenz". — Roheit in der Kunst. — Randbemerkung zum Thema „Jugendunterricht". — Die gefährlichste Krankheit. — Wichtige Anzeige und Anfrage. — Nachrichten und Verschiedenes. — Litterarisches. — Briefkasten.

Motto.

— — — Vom Blut hebt einmal
Hell sein Gefieder der Frieden. Wann wohl?

G. Carducci.

Ein Ausspruch des römischen Schriftstellers Tacitus.

Zur Beleuchtung des kleinen Aufsatzes über „das Volksempfinden und das Recht".

Von *Wilhelm Unseld.*

Es sprach der alte Tacitus:
„Das Volk rennt ins Verderben,
Es hat noch immer nicht genüg
Von jenem Trank, dem herben.

Den die Juristen, gross und klein,
Ihm stets zusammen brauen.
O! Könnt' es doch ein einzig Mal
In diese Küche schauen!

Doch weil das Volk ist eben blind,
Lässt es sich hintergehen,
Es will die Wahrheit mit Gewalt
Nun einmal halt nicht sehen. —

Allein, es ist und bleibt stets wahr,
Je mehr Gesetze kommen,
Je mehr wird die Gerechtigkeit
Damit hinweggenommen!"

England und Transvaal.

Von Tag zu Tag spitzt sich die Krisis zwischen England und Transvaal zu und neuerdings wird der Krieg als nahe bevorstehende einzige Lösung bezeichnet. Wer diese Angelegenheit verfolgt hat, kommt auch ohne eingehendes Studium der Verhältnisse zur Ueberzeugung, dass England im Begriffe steht, einen unerhörten Gewaltakt, der auch jeden Scheines von Recht entbehrt, zu begehen. Alle Welt sieht dem bevorstehenden Unglücke entgegen mit der Gelassenheit, mit welcher man etwa zuschaut, wenn sich eine Spinne über eine Fliege, oder eine Katze über eine Maus hermacht.

Hat unsere Zeit alles Rechtsgefühl verloren? Ein Schrei der Entrüstung müsste angesichts der Thatsachen in der civilisierten Menschheit laut werden. Wo bleiben die Regierungen, deren Vertreter in Haag getagt haben? Wo bleiben die Friedensgesellschaften? Wo insbesondere die englischen Friedensfreunde, von denen man den Eindruck hatte, dass sie wohlorganisiert und thatkräftig seien? Jetzt gilt es, ihr Friedenskreuzzügler, zu den Waffen zu greifen, jetzt zeigt euer Heldentum, wo der Schwache der Gewalt des Starken unterliegen soll, jetzt, wo euere Ideale mit den materiellen Interessen eueres *eigenen* Volkes im Widerspruch stehen!

Heute spotten unsere Gegner mit vollstem Rechte. Kaum ist die Haager Konferenz beschlossen, kaum eine interparlamentarische Friedenskonferenz auseinander getreten, und der alte blutdürstige Erbfeind, der Kriegsgott, erhebt wieder sein trotziges Haupt. Gleichgültig und machtlos, ähnlich wie den türkischen Greueln gegenüber, stehen die braven Staatsoberhäupter und ihr Tross da und wagen keinen Laut von sich zu geben. England ist sich seines Unrechtes wohl bewusst, darum weist es ein Schiedsgericht, das zu seinen Ungunsten ausfallen müsste, von der Hand.

Wehe allen, in deren Aufgabe oder Macht es liegt, für das Recht und gegen die Gewalt aufzutreten und die es versäumen! Wehe dir, England, das du jährlich deine Missionare in die Welt schickst, um die Religion der Liebe auszubreiten, aber in deinen Handlungen dieser Lehre Hohn sprichst! Das Blut, das du zu vergiessen im Begriffe stehst, wird zum Himmel schreien. *G.-C.*

Die „Interparlamentarische Konferenz"

hat in diesem Jahre in den Tagen vom 1. bis 4. August in Christiania getagt und zwar — das sei im voraus bemerkt — unter grösserer Beteiligung denn je vorher. Es waren *über 300* Teilnehmer erschienen, anstatt 60—80 in früheren Jahren. Deutschland war auf der diesjährigen Konferenz durch rund 40 Parlamentarier vertreten; zum erstenmal waren auch Mitglieder der Centrumspartei, und gleich in stattlicher Anzahl erschienen und es darf angenommen werden, dass nunmehr auch das Centrum (die mächtigste politische Partei im deutschen Reichstag) ebenfalls dauernd für die Arbeiten der „Interparlamentarischen Vereinigung" gewonnen ist. Von Frankreich erschienen 26, von Oesterreich 14 Delegierte.

Diese Zusammenkünfte von Parlamentariern der verschiedensten Länder, zu dem ausgesprochenen Zweck, die Schiedsgerichtsidee zu fördern, haben eine Geschichte von erst 10 Jahren hinter sich. Thatsache ist es, dass die Beschlüsse, die auf der Haager Diplomaten-Konferenz in Bezug auf die schiedsrichterliche Regelung internationaler Streitigkeiten gefasst sind, sich im wesentlichen in den Bahnen bewegen, die von den Interparlamentarischen Konferenzen gezogen waren und es soll auf der Grundlage der Haager Beschlüsse jetzt weitergebaut werden. Vor allem nach 3 Richtungen hin. Zunächst kommt es darauf an, die einzelnen Regierungen zu einer loyalen Anerkennung dessen, was in der Haager Konferenz ausgemacht